

1996 – C.M. Reinthaler: Jephta und seine Tochter

Coburger Tageblatt; Hans Höfer

Beeindruckende Ausgrabung

Duplizität der Ereignisse: Vor gut einer Woche übertrug der Bayerische Rundfunk im 100. Todesjahr von Carl Martin Reinthaler dessen Oratorium "Jephta und seine Tochter" nach einem Livemitschnitt von 1984 aus dem Dom zu Bremen. Unter Leitung von Leopold Schindler fand vergangenen Sonntag die Coburger Erstaufführung des in Vergessenheit geratenen Werkes in St. Moriz statt. Die Titelpartie sang in Bremen und Coburg der Bassist Phillip Langshaw. Die anderen Solopartien gestalteten in St. Moriz Ulrike Heyse (Sopran), Carolin Masur (Alt) und Cenonas Zemaitis (Tenor), den Chorpart der "Sängerkrantz", es spielte das Orchester des Landestheaters Coburg.

Neben den ebenfalls vergessenen Opern "Edda" und "Käthchen von Heilbronn" ist "Jephta", dessen Tochter Mirjam ein Pendant zu Iphigenie bildet, das Hauptwerk Reinthalers, der in Erfurt geboren wurde und in Bremen sich den Ruf eines "Musikpapstes" erwarb, wo er auch das "Deutsche Requiem" von Brahms zur Uraufführung brachte. In der Geschichte aus dem Buch der Richter im Alten Testament knüpft der Komponist inhaltlich und formal bei Händel, harmonisch bei Mendelssohn-Bartholdy und musikdramatisch bei Wagner an.

Nach der feierlich getragenen orchestralen Einstimmung sang der Chor gemessen und trotzig von der Not der Kinder Israel und beendete das Oratorium mit einem fugengekrönten festlichen Hymnus, nachdem er den Löwenanteil des vokalen Parts zu bestreiten hatte. In harter Probenarbeit erschlossen sich Leopold Schindler und der Konzertchor die oft sperrigen, nicht leicht eingängigen und polyphon dicht verzahnten Chorsätze, und die knapp 100 Sängerinnen und Sänger brachten die wechselnden von Verzweiflung, Hilferufen, Kampfgetümmel, Siegestaumel, Wehklagen, Ergebenheit, Anflehen und Gotteslob ausdrucksvoll zur Geltung. Die Frauenchöre gerieten klangvoll und transparent, bei den Männerchören konnte die personelle Unterlegenheit durch die Einbeziehung der Altstimmen geschickt kaschiert werden. Sowohl die jeweiligen Schlußfugen als auch die bis zur Achtstimmigkeit erweiterten Doppelchöre wurden mit Bravour gestaltet.

Der australische Bassist Phillip Langshaw meisterte die mörderische Partie des Jephta ohne die geringsten Ermüdungserscheinungen. Ob mit Stentorstimme oder lyrisch gefühlvoll, er wurde allen Stimmungen gerecht und sang mit einer in allen Lagen voll ansprechenden Stimme in vorbildlicher Artikulation. Eine phänomenale Leistung vollbrachte die kurzfristig eingesprungene Ulrike E. Heyse mit der diffizilen Rolle der Tochter Mirjam, die sie innerhalb von drei Tagen studieren mußte. Und wie! Bombensicher, mit strahlender Höhe und hellem Timbre überzeugte sie in dem umfangreichen Part, wobei "Was betrübtest du mich, meine Seele" große Verinnerlichung verströmte.

Solistisch hat Reinthaler dem Alt nur eine Cavatine zugeordnet und diese Stimmlage recht stiefmütterlich behandelt. Carolin Masur bot "Der Herr verstößt nicht ewiglich" dunkel und warm timbriert und großbösig arios. Nicht nur wegen einer Indisposition hinterließ der litauische Tenor Cenonas Zemaitis als Prophet und Ephraim einen zwiespältigen Eindruck. Da wurde oft nach oben gestemmt, nachlässig artikuliert und intoniert, doch behauptete er sich kraftvoll und prononciert gegen die Orchesterfluten. Wegen der tenoralen Eigenwilligkeiten erreichte das Quartett "Stärket die müden Hände" nicht die letzte Homogenität, dagegen wurde das Terzett "Herrlich stehen die Berge" ein Pendant zu Mendelssohns "Hebe deine Augen auf", von Ulrike Heyse, Christine Fischer-Knauer (2.Sopran) und Carolin Masur liebreizend dargeboten.

Nachhaltigen Eindruck hinterließ das Landestheaterorchester. Reinthaler begnügte sich bei der "Jephta"-Komposition nicht um eine reine Begleitung für die Vokalistinnen, sondern schuf eine selbständige riesige sinfonische Dichtung mit vielen tonmalerischen Passagen und dramatischen Effekten bei den Accompagnato-Rezitativen. Diesen riesigen Part meisterten die Instrumentalisten in Klangschönheit, Transparenz, differenzierter Dynamik, Gestaltungskraft und Präzision.

Zweieinhalb Stunden stand Leopold Schindler am Pult wie ein Lotse in der Brandung und steuerte Reinthalers navigatorisch nicht leicht zu handhabendes Schiff "Jephta" souverän und in ruhiger Gelassenheit durch alle Klippen der umfangreichen Partitur, so daß am Ende reicher Beifall für eine mutige und bemerkenswerte Oratorienaufführung und -ausgrabung gesendet wurde.

"Neue Presse " Coburg; Rudolf Potyra

Vergessenes Werk eindrucksvoll aufgeführt

Mit der Aufführung von Carl Martin Reinthalers "Jephta und seine Tochter" setzten Leopold Schindler und der Konzertchor Sängerkranz am Sonntag ihre hochbedeutende und musikalisch kaum zu überschätzende Reihe von Aufführungen selten zu hörender romantischer Oratorien in der - nicht ganz voll besetzten - Moritzkirche fort. Dirigenten, Solisten, Chor und Orchester wurden am Ende der eindrucksvollen Interpretation dieses nahezu vergessenes Werkes begeistert gefeiert.

Den Namen Reinthaler sucht man in den meisten gängigen Nachschlagewerken vergeblich. Der 1822 in Erfurt geborene Komponist studierte zunächst Theologie. Doch dann widmete er sich ganz der Musik. Nach Studien in Paris und Rom sowie einer Lehrtätigkeit am Kölner Konservatorium bekommt er 1858 die Stelle seines Lebens: Er wird - bis 1887 - Städtischer Musikdirektor, Domorganist, Domchorregent und Dirigent von Singakademie und Liedertafel in Bremen und damit musikalisch dominierende Persönlichkeit in der Hansestadt. Das brachte ihm hohe Ehren, aber auch Kritik ein, da er als Wagner-Gegner unnachgiebig Aufführungen von dessen Werken in Bremen verhinderte. 1896 starb er. Den Stoff zu "Jephta" hat Reinthaler dem alttestamentlichen Buch der Richter entnommen. Jephta, ein "starker Krieger", war der Sohn einer Dirne und wurde deshalb von seinem Volke verstoßen. Als das Volk Israel, vom Wohlstand "fett und satt" geworden, von seinem Gott Jahwe abfiel, wurde es dafür bestraft und von den Ammonitern hart bedrängt. In seiner Not rief es Jephta zu Hilfe. Dieser stellte seine Bedingungen und tat darüber hinaus noch einen verhängnisvollen und grausamen Schwur: Es "soll, wer zuerst aus der Tür meines Hauses mir entgegenkommt, wenn ich als Sieger heimkehre,... Jahwe gehören und ich will ihn als Brandopfer darbringen." Als erste tritt ihm seine Tochter - bei Reinthaler Miriam genannt - entgegen. Damit ist die tragisch-dramatische Situation gegeben, die den Kern des Oratoriums bildet.

Blutopfer wird abgewendet

Im biblischen Bericht wird das Opfer vollzogen. Bei Georg Friedrich Händel, der als sein letztes biblisches Oratorium auch einen "Jephta" schrieb und der das große Vorbild Reinthalers war, verhindert ein Engel die Bluttat. Bei Reinthaler bringt ein Prophet die Wende zum menschlich Tragbaren: "Jephta, lege deine Hand nicht an deine Tochter; heilige sie dem Herrn!"

Reinthaler hat den Text zu seinem Oratorium - unter Benutzung zahlreicher Bibelstellen - selbst zusammengestellt. Er hat Nebenpersonen und Seitenhandlungen eliminiert und sich konsequent auf den Hauptstrang des Geschehens konzentriert.

Musikalisch ist Reinthaler ganz der Romantik verpflichtet. Mit meisterhafter Instrumentation und treffenden themischen Einfällen entwickelt er Wohlklang in Fülle und rhythmische Vielfalt. Daß er auch als Meister gründlich studiert hat, zeigen zahlreiche Fugen, auch wenn eine (Nummer 25) mal recht trocken und schulmäßig klingt.

Unter Carl Reinecke kam das Oratorium in Elberfeld zur Uraufführung, wurde mehrfach in Deutschland gegeben und drang sogar bis England vor.

Hauptakteur in "Jephta" ist der Chor. Von den insgesamt 34 Nummern hat er 19 allein oder gemeinsam mit Solisten zu bestreiten. An ihn werden sehr hohe Anforderungen an rhythmische Wendigkeit und Schlagkraft gestellt. Dynamisch wird er - vor allem im fortwährenden Kampfgetümmel der ersten Hälfte - bis an die Grenzen des Möglichen und noch Klingenden geführt. Daß er auch ausdrucksvoll singen konnte und durfte, zeigten die Nummer 32 ("Dank sei dir", zusammen mit Jephta) und Nr.24 (Frauenchor "Unsere Augen fließen"). Dem Chor gebührt in erster Linie der Lorbeer unter den Mitwirkenden.

Unter den Solisten der Coburger Aufführung, war die herausragende Figur Phillip Langshaw als Jephta. Da er diese Partie bereits bei der CD-Einspielung (? - der webaster) gesungen hat, hatte er sie "voll drauf". Eindringlich und verinnerlicht gestaltete er mit seinem voluminösen und modulationsfähigen Baß. Es waren Höhepunkte, die er in Nr.21 ("Weh mir"), 27 ("Herr, es ist Nacht") und 32 ("Dank sei dir, Gott) erreichte.

Ulrike Heyse war für Barbara Schlick eingesprungen

Die zweite große Partie lag bei Ulrike Heyse als Jephthas Tochter Miriam. Sie war kurzfristig für die erkrankte Barbara Schlick eingesprungen. Nach einem verhaltenen Anfang konnte sie sich von ihrem zweiten Auftritt an frei entfalten. Einen Höhepunkt bildete die Nr. 24 ("Was weinet ihr so sehr") gemeinsam mit dem Frauenchor.

In einer nur kleinen, aber vom ersten Ton an klang- und ausdrucksvoll gesungenen Partie hörte man Carolin Masur.

Fast ebensowenig hatte der Tenor Cenonas Zemaitis zu singen, der zwar mit einer hellen und klaren Stimme aufwarten konnte, dessen Intonation aber nervös wirkte. Erst in seinem letzten Auftritt konnte er durch eine dramatisch-gespannte Gestaltung voll überzeugen.

Entfesselt Blech, vorzügliche Streicher

Als instrumentalen Partner hatte man das Orchester des Landestheaters Coburg verpflichtet. Im bereits erwähnten Kampfgetümmel der ersten Hälfte warfen die entfesselten Blechbläser ihre volle Kampfkraft in die Schlacht. Es war wohltuend, als - vor allem im zweiten Teil - auch gelegentlich die vorzüglich aufspielenden Streicher und Holzbläser in den Mittelpunkt rückten.

Leopold Schindler war vom ersten bis zum letzten Takt ein souverän gestaltender Leiter, dem sowohl für die Werkwahl wie für die Aufführung uneingeschränkte Anerkennung gebührt. Er wurde mit besonders nachdrücklichem Beifall - vor allem aus jungen Kehlen - gefeiert.

Libretto zu Jephta und seine Tochter

I. Die Not der Kinder Israel

VOLK ISRAEL

Stehe auf Herr, erhebe dich wider den Grimm deiner Feinde! Sie zertreten dein Volk und plagen dein Erbe, stehe auf, erhebe dich wider den Grimm deiner Feinde.
Die Helden in Israel sind gefallen im Streit, sie liegen auf den Höhen erschlagen. Warum verstößest du uns und lässest uns zu Schanden werden?

PROPHET

So spricht der Herr: Haben euch nicht die Ägypter und Philister bezwungen, und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schriest. Doch habt ihr mich verlassen und andern Göttern gedienet, und ihr seid fett und satt geworden und habt des Gottes Furcht vergessen, der euch gemacht hat, und den Fels eures Heils habt ihr gering geachtet! Gehet hin, schreiet die Götter an, die ihr erwählet habt! Laßt sie euch helfen zur Zeit eurer Trübsal. Ich will euch nicht mehr helfen, denn ihr habt meinen Bund verlassen und andern Göttern gedienet.

VOLK ISRAEL

Herr, wir haben gesündigt, denn wir haben unsern Gott verlassen.

ALT SOLO

Der Herr verstößt nicht ewiglich, mit unendlicher Gnade erbarmet er sich wieder. So wir ihn suchen von ganzem Herzen, wird er sich finden lassen.

PROPHET

So gehet hin, zerreiße eure Kleider und reinigt euch! Kommt vor das Angesicht des Herrn mit Gebet und Flehen!

VOLK ISRAEL

Herr, Gott, du allein bist der König von Israel, du allein unsre Zuflucht für und für!

PROPHET

Du kannst schlagen, du kannst heilen, du kannst töten und kannst lebendig machen; du führst in die Hölle und führst heraus.

VOLK ISRAEL

Herr, erbarme dich unser!

PROPHET

Das zerstoßene Rohr wirst du nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht nicht verlöschen. O, hilf deinem Volk und sei deinen Knechten gnädig! Herr, Gott Zebaoth, tröste uns, laß leuchten dein Angesicht, so genesen wir, du allein bist der König von Israel.

VOLK ISRAEL

Du allein bist der König von Israel, hilf deinem Volk!

II. Jephtas Erwählung

MIRJAM UND FRAUEN ISRAELS

Da Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Lande, da ward Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft. Das Meer sah es und floh, der Jordan wandte sich zurück, die Berge hüpfen wie die Lämmer und die Hügel wie die jungen Schafe. Was war dir, du Meer, daß du flohest und du Jordan, daß du dich wandtest? Vor dem Herrn bebte die Erde, vor dem Herrn, dem Gotte Jakobs.

JEPHTA

Wie sollten wir des Herren Lied singen in fremdem Lande? Meine Brüder sinds, die mich hassen und haben mich ausgestoßen aus meines Vaters Hause. Nun hat sie Gott dahingegeben, daß sie beben unter der Feinde Hand. Aug um Aug, Zahn um Zahn; es tut ihnen der Herr, wie sie an mir getan. Sie hörten nicht die Stimme meines Rufens, sie trieben mich hinweg in wilder Wut vom Hause des Vaters, hinaus zur dürren Wüste, da kein Wasser war. Ich weinte, ich flehte, o, meine Brüder, laßt mich wohnen

in der Hut des Herrn. Sie hörten nicht die Stimme meines Rufens. Meine Hilfe war ferne, der Herr hatte sein Angesicht verborgen. Da nahm ich meine Seele in meine Hand, ich floh hinaus aus der Verheißung Lande und bin nun hier ein Fremdling worden unter den Heiden.

MIRJAM

Laß meine Rede etwas vor dir gelten: Vergiß, mein Vater, was Übels dir geschehen. Der Herr sucht heim sein Volk durch schwere Gerichte: So neige dein Herz zu deinen Brüdern, die reuig sich zu ihm gewandt; hilf deinem Volk und laß den Grimm fahren, daß der Herr nicht Unglück über uns erwecke in unserm eignen Hause! Gesegnet wirst du sein, so du ausziehst zu deines Vaters Haus. Der Herr wird deine Feinde vor dir schlagen; durch einen Weg werden sie auszieh'n wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen; gesegnet wirst du sein, so du ausziehst, gesegnet wirst du sein, so du einziehst zu deines Vaters Haus.

DIE ÄLTESTEN ISRAELS

Jephta, in großer Trübsal kommen wir zu dir: Komm und hilf uns streiten!

JEPHTA

Seid ihrs nicht, die mich hassen und habt mich ausgestoßen aus meines Vaters Haus, und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seid?

DIE ÄLTESTEN ISRAELS

Darum kommen wir wieder zu dir, daß du mit uns ziehest und seist unser Haupt über alle, die in Gilead wohnen.

JEPHTA

So ihr wollt, daß ich mit euch ziehe und euch die Feinde in eure Hände gebe, so macht mich zu eurem Haupt, und eurem Richter in Israel mein Leben lang.

DIE ÄLTESTEN ISRAELS

Der Herr sei Richter zwischen uns, wo wir nicht tun, wie du gesagt hast.

III. Der Kampf

DIE FEINDE ISRAELS

Wir eilen daher wie ein Adler flieget und reiten auf Rossen, gerüstet wider dich! Unsre Pfeile sind scharf und die Bogen gespannt, fliehet, hebt euch eilends davon!

QUARTETT

Stärket die müden Hände und erquickt die strauhelnden Knie, sagt den verzagenden Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!

JEPHTA

Der Morgen graut, der Tag bricht an. Auf, Krieger, waffnet euch zum Streite! Kämpft mutig im Gewühl der Schlacht! Wag't eure Seelen in den Tod! Vom Himmel wird wider die Feinde gestritten, die Sterne in ihren Läufen werden kämpfen wider sie, daß ihrer Rosse Füße beben unter dem Zagen ihrer mächtigen Reiter! Mein Schwert geht vor euch her, der Sieg wird unser sein!

DIE FEINDE ISRAELS

Auf, auf das ist der Tag, daß Baal die Feinde in unsre Hand gegeben.

VOLK ISRAEL

Verzage nicht, du kleine Schar, Gott ist mit dir, wird Sieg verleih'n.

DIE FEINDE ISRAELS

Laßt uns das Schwert ausziehen und an ihnen kühlen unsern Mut. Auf, das ist der Tag in unsere Hand gegeben.

VOLK ISRAEL

Herr, die Feinde bedrängen uns, hilf uns im harten Streit. Weh! Laßt uns fliehn!

JEPHTA

Höre mich, Herr, gewaltiger Gott! Gibst du die Feinde heute noch in meine Hand: Was zu meiner Haustür heraus mir entgegengehet, wenn ich in Frieden wiederkehre, das soll des Herrn sein, und wills zum Brandopfer opfern! Die Stimme des Herrn erget mit Macht, die Stimme des Herrn erschreckt die Feinde. Er neiget den Himmel und führet herab. Sein Grimm verzehrt sie wie Stoppeln. Auf, Heer des Herrn, zum Siege!

VOLK ISRAEL

Auf, Heer des Herrn, zum Siege! Der Herr rüstet dich mit Stärke zum Streit. Er neiget den Himmel und fährt herab. Sein Grimm verzehrt sie wie Stoppeln.

IV. Der Sieg und das Leid

MIRJAM

Was betrübtest du dich, meine Seele, und bist voll Unruh in mir? Harre auf Gott, ich werde ihm noch danken, daß er uns hilft mit seinem Angesicht. Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich doch kein Unglück, denn Du bist bei mir, Du tröstest mich.

FRAUEN ISRAELS

Wohl auf, Tochter Jephta, mache dich auf und singe ein Lied, denn Israel ist frei geworden.

MIRJAM

Hat der Herr sein Volk erlöst, so nehmet Harfen und Psalter, gebet her die Cymbeln und gehen wir hinaus, dem Heer entgegen.

DIE HEIMKEHRENDEN KRIEGER

Singet dem Herrn mit Saitenspiel und Harfen, singet dem Herrn mit fröhlichem Schall! Seine Rechte tut große Wunder, seine Hand hat die Feinde geschlagen.

FRAUEN ISRAELS

Zion, höre den Siegesgesang, und die Töchter Juda sind fröhlich. Seine Rechte tut große Wunder, sie hat zerschmettert den Feind.

MIRJAM

Wie die Sonne aufgeht in ihrer Macht, also müssen sein, die den Herren liebhaben. Er leitet mit Barmherzigkeit sein Volk, das er erlöst hat und führet sie hinein zu seiner heil'gen Wohnung.

JEPHTA

Ach, meine Tochter, wie beugst du mich und betrübtest mich! Ich habe meinen Mund aufgetan gegen den Herrn und kanns nicht widerrufen. Wehe mir! Warum bin ich geboren und habe sie auferzogen, daß der Herr an diesem Tag mir solches tut! Er führet seine Hand aus wie ein Feind und erwürgt, was lieblich anzusehn.

MIRJAM

Was sagst du, mein Vater?

JEPHTA

Ich habe meinen Mund aufgetan gegen den Herrn und gesagt: Was zu meiner Haustür heraus mir entgegengehet, wenn ich in Frieden wiederkehre, das soll des Herrn sein und wills zum Brandopfer opfern. Ich hab' es gesagt, ich hab' es gelobt, und kanns nicht widerrufen. Wehe!

Wehe mir! Das meine Seele stürbe. Der Herr hat mich voll Jammer gemacht am Tage des Gerichts und der Vergeltung. Wehe mir, meine Tochter, ach, wie beugst du mich und betrübtest mich! Du, mein einziges Kind

VOLK ISRAEL

Herr, wer kann vor dir bestehn, wenn du das Urteil sprichst! Du nimmst den Fürsten den Mut und bist erschrecklich unter den Königen auf Erden, du bist erschrecklich, du allein bist der Herr!

MIRJAM

Mein Vater, hast du deinen Mund aufgetan gegen den Herrn, so tue, wie du dem Herrn gelobet hast; das wollest du mir tun, daß du mich von hinnen lassesst, daß ich noch einmal gehe hinauf zu den Bergen und weine, meine Jugend beweine mit meinen Gespielen.

JEPHTA
Gehe hin!

TERZETT (2. Sopran: Christine Fischer-Knauer)
Herrlich stehen die Berge, die Blumen blühen auf im Tale. Lenz ist herbeigekommen, die Rose gibt süßen Duft. Schön ist des Tages Glanz, lieblich des Abends Kühle, herrlich stehn die Berge, die Blumen blühen auf im Tale, Lenz ist herbeigekommen, die Rose gibt süßen Duft.

FRAUEN ISRAELS
Unsre Augen fließen mit Wasserbächen, unser Reihentanz ist in Wehklagen verkehret.

MIRJAM
Was weinet ihr so sehr und brechet mir mein Herz? Ob auch die Schatten des Todes mich umfassen werden, ich bin des Herren Magd, und der Tod der Gerechten ist wert vor ihm, und der Tod der Gerechten ist wert gehalten vor ihm.

VOLK ISRAEL
Gott, du bist mein Gott, deine Güte ist besser denn Leben, denn du bist mein Gott, deine Güte ist besser denn Leben.

V. Die Entscheidung

EPHRAIM, EIN JUNGER KRIEGER
Wie, Mirjam soll sterben, geopfert am Altare! Sie soll hinab in die Grube fahren durch grausames Gelübde? Daß der Herr seinen Arm ausreckte und verzehrte die Hand mit Feuer, die solches tut! Lieblich und schön wie die Rose im Tal, ihr Auge hell wie Himmels Glanz, kam sie herab von des Berges Höh, mit frohem Reigen den Vater zu grüßen. Und wie der Vögel süßer Gesang tönte ihr Lied. Und sie sollte sterben in Jugendschöne und sie sollte fallen wie Gras des Frühlings. Ihr Berge von Gilboa und ihr Hügel umher, es müsse weder tauen noch regnen auf euch, wo solche Tat geschieht! Ihr Söhne Israels, die ihr euch nicht beugt vor Jephthas Übermut, es ist ein Greuel vor dem Herrn, unschuldig Blut zu vergießen.

VOLK ISRAEL
Es ist ein Greuel vor dem Herrn, unschuldig Blut zu vergießen.

EPHRAIM
Wohlan! Er macht's zuviel in der Gemeinde und herrscht mit Gewalt über uns; wir woll'n ihn überfallen, wenn er beim Opfer ist; wenn ich ihn dann erschrecke, und alles Volk fleucht, so wollen wir ihn schlagen! Die Hand des Herrn hat ihn verworfen, die Hand des Herrn ist mit uns.

VOLK ISRAEL
Die Hand des Herrn hat ihn verworfen, die Hand des Herrn ist mit uns.

JEPHTA
Herr, es ist Nacht um mich, alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mein Haupt. Die Menschen setzen sich wider mich und du schlägst mich mit Unbarmherzigkeit. Hätte ich deiner gedacht in den Tagen des Sieges und nicht vertraut auf meines Armes Stärke, so läge deine Hand nicht so schwer auf mir! Ist sie nicht mein Fleisch und mein Blut, die Tochter, die meiner Augen Trost war! Warum hast du sie ersehen, ein Lamm zum Opfertod! Sieh, Herr, du hast sie mir gegeben, sie geht dahin, du bist der Herr! Doch aus der Tiefe rufe ich zu dir: Sieh an das Elend deines Knechtes, und wie du dich Abrahams erbarmet hast, so tu auch mir nach deiner großen Barmherzigkeit und deiner großen Güte.

VOLK ISRAEL
Wenn wir rufen zu dir, wollest du hören im Himmel und deinem Volke gnädig sein. Sie geht dahin wie ein Lamm, das zum Tode geführt wird, ohne Klage.

MIRJAM
Leb wohl, o Vater, lebt wohl, ihr Gespielen, ich sterbe gern, dem Herrn geheiligt, ein Opfer für mein Volk.

VOLK ISRAEL
Wenn wir rufen zu dir, wollest du hören im Himmel und deinem Volke gnädig sein.

EPHRAIM UND DIE KRIEGER

All herbei, schlaget zu und fürchtet euch nicht, und schüttelt ab sein Joch von euch. Die Hand des Herrn hat Jephtha verworfen, die Hand des Herrn hat ihn verworfen.

VOLK ISRAEL

Die mit dem Herrn hadern, müssen zugrunde gehn, über ihnen wird er donnern im Himmel. Wehe uns!
Die Stimme des Herrn erget mit Brausen, die Stimme des Herrn zerbricht die Zedern des Libanon.
Dampf fährt auf von seinem Odem, und zehrendes Feuer von seinem Munde. Die Erde bebte und ward bewegt, der Berge Festen regen sich. Der Herr! Wehe uns!

PROPHET

So spricht der Herr: Wer sind, die so fehlen in der Weisheit und reden so mit Unverstand?. Jephtha, lege deine Hand nicht an deine Tochter, heilige sie mit dem Herrn!

JEPHTA

Dank sei dir Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Güte und Treue, der du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergibst Übertretung und Sünde, vor welchem niemand unschuldig ist, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden.

VOLK ISRAEL, MIRJAM UND JEPHTA

Dank sei dir Gott, barmherzig und gnädig. Dank sei dir Gott, Dank von großer Güte und Treue.

JEPHTA

O meine Tochter, du wirst nicht sterben.

VOLK ISRAEL

Laßt uns singen von der Gnade des Herrn! Die seiner harren, erhalten neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie wandeln und nicht müde werden, daß sie streiten und nicht müde werden, hallelujah. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit. Hallelujah!